

Versorgung der Truppen im Felde mit Büchern gerichteten Reklame-Mitteln des Sortiments (event. auch durch Aushang im Schaufenster) zu geben. Jedenfalls erscheint uns dieser Weg, dem Buche Eingang bei den jetzt im Felde stehenden Mannschaften zu verschaffen, zweckmäßiger als die Aufforderung von Sortimentern an das Publikum, seine Bücherbestände auf etwa entbehrliche Werke durchzusehen und sie dem Roten Kreuz zu überweisen.

Post. — Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 bis 500 g werden bis auf weiteres für unbeschränkte Zeit zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg.

Deutschlands wirtschaftliche Kraft. — Anknüpfend an den bekannten Ausspruch des Reichsbankpräsidenten Dr. Havenstein und unter Betonung der darin kundgegebenen Gewißheit (daß wir auch wirtschaftlich durchhalten werden) teilt der Vorsitzende der Beranlagungskommission in Düsseldorf mit, es sei für die finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands bezeichnend, daß beispielsweise im Stadtkreis Düsseldorf an Staats- und Gemeindesteuern in der Zeit vom 1. April 1914 bis zum 31. Dezember 1914 trotz des Krieges rund 21,4 Millionen Mark (gegen 21,1 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres 1913) eingegangen waren. Das sind noch rund 300 000 M. mehr als im Vorjahre, obwohl den Kriegsteilnehmern, die mit weniger als 3000 M. Einkommen veranlagt waren, seit dem Kriegsausbruch die gesamten Steuern gestundet worden sind und auch sonst mit der Einziehung der Steuern von der Stadt ohne besondere Härte vorgegangen worden wäre. Hieraus ergibt sich, daß bisher nur ein ganz geringer Teil der veranlagten Steuern nicht zur Kasse gelangt ist. Sogar in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1914, also in der Zeit, die bereits ganz unter dem Zeichen des Krieges stand, sind noch rund 20 000 M. mehr eingezahlt worden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wenn auch die Ergebnisse an Orten, die mehr unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges zu leiden hatten, ungünstiger sein mögen, so beweisen doch die genannten Zahlen, daß Deutschland über starke Vorräte verfügt. Die eigentliche innere Finanzkraft des Deutschen Reiches wird sich dem Ausland aber erst offenbaren, wenn die auf Grund der Wehrbeitragsveranlagung ausgearbeitete Reichsstatistik vorliegt, die zum ersten Male über das Nationalvermögen des deutschen Volkes Auskunft gibt.

Beschlagnahme feindlicher Unternehmungen in Frankreich. — Wie der »Temps« meldet, hat der Justizminister dem Kammerausschuß zur Prüfung der Gesetzentwürfe betreffend die Handelsverbote mit Angehörigen Deutschlands und Österreich-Ungarns eine genaue Liste der bis zum 5. Januar 1915 in Frankreich vollzogenen Beschlagnahmungen übermittelt. Hiernach sind 4100 kaufmännische, landwirtschaftliche und industrielle Unternehmungen sowie die Güter von 2187 deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen ohne kaufmännischen, landwirtschaftlichen oder industriellen Beruf, aber in Frankreich ansässigen, beschlagnahmt worden. Im Seinedepartement fanden hiervon 1142 bzw. 449 Beschlagnahmungen statt.

Der Kammerausschuß für Zivil- und Strafrechts-Gesetzgebung hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem zu einer Gefängnisstrafe von 1 bis 5 Jahren und einer Geldbuße von 500 bis 2000 Franken oder zu einer der beiden Strafen und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt wird, wer direkt oder durch einen Mittelsmann mit einem Untertanen der feindlichen Staaten oder einer dort ansässigen Person Handel treibt, ein Abkommen schließt oder zu schließen versucht. Der Budgetausschuß der Kammer nahm einen Gesetzentwurf des Finanzministers betreffend die Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatschabscheine und Ausgabe kurzfristiger Obligationen an.

Russischer Unterricht für Heeresangehörige. — Im Orientalischen Seminar wird am Montag, 15. Februar, ein unentgeltlicher Kursus im Russischen für Heeresangehörige beginnen. Er wird den Teilnehmern eine Einführung in die Elemente der russischen Sprache bieten. Der Unterricht findet mit Ausnahme des Sonntags täglich von 5 bis 7 Uhr abends im Seminargebäude, NW.7, Dorotheenstr. 7, statt. Die Angehörigen des Heeres, die sich in Groß-Berlin aufhalten und an dem Kursus teilzunehmen wünschen, werden ersucht, sich persönlich werktäglich in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 8 Uhr abends im Sekretariat des Seminars zu melden.

Nein Jahrbuch der deutschen Bibliotheken. — Der Vorstand des Vereins deutscher Bibliothekare hat beschlossen, für jetzt von der neuen Ausgabe des »Jahrbuches der deutschen Bibliotheken« abzusehen.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

Personalmeldungen.

Gefallen:

am 12. Januar Herr Ludwig Bierneißel, Gehilfe im Hause M. Edelmann in Nürnberg. Im September 1914 verwundet, rückte er nach seiner Genesung vor Weihnachten zum zweiten Male ein und wurde wenige Wochen danach durch eine tödliche Kugel dahingerafft.

Gestorben:

am 15. Januar an einer bei Ypern erlittenen schweren Verwundung auf dem Transport ins Lazarett Herr Theodor Häbler, Sekretär an der Sendenbergschen Bibliothek in Frankfurt a. M. Häbler war aus dem Buchhandel hervorgegangen. Seine Lehrzeit machte er in Hg. Kerler's Antiqu. in Ulm durch und arbeitete dann eine Reihe von Jahren als Gehilfe in den Firmen Huber in St. Gallen, Buchhandlung Gustav Fock in Leipzig, Jadasohn und Hirschwald in Berlin. An die Sendenbergsche Bibliothek kam er im Frühjahr 1907, als diese, die bis dahin lediglich als Vereinsbibliothek bestanden hatte, zu einem öffentlichen Institut ausgebaut werden sollte. Mit der ganzen Treue seines Charakters ging Häbler in seiner Arbeit auf und hat sich großer Wertschätzung zu erfreuen gehabt. Den Aufstieg zur Universität sollte er nicht mehr erleben! Seine letzte Ruhestätte liegt im Garten des Weißen Schlosses zu Berwicz.

Hans Schmidt-Kestner †. — Der Schriftsteller Hans Schmidt-Kestner, ein Urenkel von Charlotte Kestner, der bei Kriegsausbruch sofort wieder in die Armee eintrat und als Hauptmann zu einer Fliegerabteilung ging, ist am 5. Februar bei einem Übungsfluge tödlich verunglückt. Früher in Wiesbaden als freier Schriftsteller lebend, war er seit 1911 als Schriftleiter beim »Hannoverschen Anzeiger« tätig. Auch als Dichter und Bühnenschriftsteller ist er hervorgetreten. Am bekanntesten sind seine Offizierskomödien »Lutz Löwenhaupt« und »Budenzauber«.

Erwin von Esmarch †. — Am 5. Februar ist in Göttingen der Geh. Medizinalrat und ordentliche Professor der Hygiene und der medizinischen Chemie Erwin von Esmarch, ein Sohn des bekannten Chirurgen Friedrich von Esmarch, im Alter von fast 60 Jahren gestorben. Esmarchs wissenschaftliche Leistungen beziehen sich auf verschiedene Gebiete der Hygiene. Zunächst befaßte er sich mit der Technik der bakteriologischen Untersuchung und beschrieb unter anderem die Bereitung der Kartoffeln als Nährboden für Mikroorganismen. Eine ganze Reihe von Veröffentlichungen befaßt sich mit Desinfektionsmethoden. Andere Untersuchungen betreffen das Kreolin als desinfizierendes Mittel, den Hennebergschen Desinfektor, die Wirkung der Sonnenstrahlen und des überhitzten, strömenden Wasserdampfes und die Benutzung der gegen Desinfizienten sehr widerstandsfähigen Milzbrandsporen. Sehr gut eingeführt ist sein »Hygienisches Taschenbuch für Medizinal- und Verwaltungsbeamte, Ärzte, Techniker und Schulmänner«, das in mehreren Auflagen erschien.

Gustav Hildebrand †. — Im Gefecht bei Grabnow im Osten ist am 23. November 1914 als Offizierstellvertreter der Schriftsteller Gustav Hildebrand gefallen. Von seinen Werken nennen wir die historischen Romane: »Und Raben flogen um Dohna«, »Siebeneichen« und »Rund um den Kreuzturm«, die sämtlich in Sachsen spielen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Adressograph-Kautschuktypen.

Wer hat Erfahrungen mit Kautschuktypen für einen Adressograph-Apparat (Adressier-Maschine durch Kettenglieder mit Gummitypen)? Die Berliner Verkaufsstelle, die den Apparat lieferte, besteht nicht mehr, weshalb wir für Angabe einer Bezugsquelle guter Kautschuktypen an dieser Stelle dankbar wären.

Karlsruhe.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag,
Verlags-Abteilung.